

DIE „STANDARDS MAP“ DES INTERNATIONAL TRADE CENTER – EINE ZUSAMMENFASSUNG DER ANALYSE

Jonas Lorenz, Forum Fairer Handel e.V., September 2022

Das Forum Fairer Handel e.V. (FFH) hat in der Vergangenheit häufiger eigene Standardvergleiche und Bewertungen erstellt (z.B. im Rahmen des [International Guide to Fair Trade Labels](#)). Bei diesen Vergleichen, während der Arbeit in Multiakteurspartnerschaften oder bei Fachaustauschen rund um das Thema faire und ökologische Beschaffung, ist das FFH immer wieder mit der ITC Standards Map in Berührung gekommen.

Die „Standards Map“ des International Trade Centers ist das wohl umfangreichste Tool zum Vergleich von Nachhaltigkeitsstandards und erfreut sich großer Beliebtheit als umfassendes und neutrales Informationsportal. Sie wird in verschiedenen Bereichen als Basis für öffentliche Bewertungen, wie z.B. siegelklarheit.de, den Kompass Nachhaltigkeit oder auch potenziell für die öffentliche Beschaffung, genutzt.

Da Ergebnisse der Standards Map in einigen Bereichen von den Ergebnissen des FFH abweichen, haben wir beschlossen, die Standards Map genauer zu untersuchen und eine Einschätzung darüber abzugeben, was die Standards Map leistet, was bei der Benutzung zu beachten ist und wo es noch methodisches Verbesserungspotenzial gibt.

Das ITC und die ITC Standards Map

Das International Trade Center (ITC) wurde 1964 als International Trade Information Center gegründet. Als multilaterale Agentur für Welthandel führen sie ein gemeinsames Mandat der Welthandelsorganisation (WTO) und der Vereinten Nationen (UN) durch die Welthandels- und Entwicklungskonferenz (UNCTAD) aus.

Die Standards Map stellt seit 2011 als kostenloses Toolkit Informationen über mehr als 300 freiwillige Nachhaltigkeitsstandards (engl. voluntary sustainability standards = VSS) zusammen und bereitet diese systematisiert anhand von mehr als 1600 Kriterien auf ihrer Webseite auf. Damit möchte die Standards Map als neutrale und glaubwürdige Instanz Informationen über VSS, Verhaltenskodizes, Audit Protokolle, Berichtsrahmen und firmeneigene Nachhaltigkeitsprogramme liefern, um verschiedenen Akteuren entlang von Wertschöpfungsketten eine Hilfestellung bei der Navigation durch die sich ständig wandelnde Landschaft der Standardsysteme zu geben. Die „Standards Map“ wurde unter Mithilfe von einigen renommierten Organisationen wie z.B. der International Social and Environmental Accreditation and Labelling Alliance (ISEAL) und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) entwickelt.

Die Standards Map ermöglicht detaillierte Vergleiche verschiedener Standards mittels einer Vielzahl von Einstellungsmöglichkeiten auf der Webseite. Nutzer*innen können sich die Ergebnisse in einfachen Diagramme anzeigen lassen oder tief in die jeweiligen Themen eintauchen und Informationen zu allen Einzelkriterien herausuchen.

Wie stellt das ITC die Daten dar?

Die ITC versteht die Standards Map nach eigenen Angaben nicht als Bewertungstool, sondern stellt lediglich dar, ob/welche Informationen die untersuchten Standards zu jedem der 1.600 Kriterien Informationen enthält. Dies wird in der Übersicht mittels der Symbole „Haken“ (ja) und Kreuz (nein) gekennzeichnet.

Enthält ein Standard z.B. Informationen zum Kriterium „*Criteria on guarantee of premium on sales of certified product*“ (Prämien, die zusätzlich zum Einkaufspreis gezahlt werden müssen), bekommt dieser einen Haken und die Nutzer*innen können mit einem Klick weitere Informationen einsehen. Sie erhalten u.a. die betreffende Textstelle aus dem jeweiligen Standard, Informationen darüber, welches „Degree of Criticality“ das Kriterium im Standard hat (also ob es z.B. ein KO- oder Entwicklungskriterium ist) und einen Link zum entsprechenden Standard.

Was das ITC jedoch nicht vornimmt, ist eine inhaltliche Bewertung der jeweiligen Angaben der Standardsysteme. Ob z.B. System A im oben genannten Kriterium hohe Prämien festschreibt, System B niedrigere Prämien festschreibt oder System C keine Angaben zur Prämienhöhe macht, bewertet die Standards Map nicht. Entsprechend kann ein Haken in der Bewertung auch nicht als gut/ausreichend bewertet werden, sondern gibt lediglich darüber Auskunft, dass es zu einem bestimmten Kriterium Informationen im Standard gibt, nicht wie diese ausgestaltet sind.

Viele standardsetzende Organisationen gliedern ihre Kriterien nach Wichtigkeit. So kann ein Verstoß gegen ein KO-Kriterium (z.B. Kinderarbeit) den sofortigen Entzug der Zertifizierung nach sich ziehen, während Entwicklungskriterien erst nach Jahren der Zertifizierung greifen und zertifizierten Organisationen ermöglichen sollen, sich zu entwickeln. Die Standards Map macht dieses „Degree of criticality“ der abgebildeten Standards zwar transparent, nimmt aber keine eigene Einteilung vor. Entsprechend werden alle 1.600 Kriterien gleichwertig nebeneinander abgebildet.

Leider werden beide Aspekte auf der Webseite nicht sonderlich deutlich gemacht. Im Methodik-Teil der Webseite (siehe [knowledge base](#)) verweist das ITC auf „Benchmarks“ gegen die die untersuchten Standards überprüft werden. Das erwähnte methodische Benchmark war auf der Webseite nicht auffindbar (toter Link) und auf Nachfrage wurde uns im Gespräch bestätigt, dass kein detailliertes Benchmark zur Bewertung der einzelnen Indikatoren existiert.

Methodisches Vorgehen

Die Analyse der Standards Map hat der Forum Fairer Handel mit Unterstützung von Olaf Paulsen, einem externen Fachberater mit umfassender Erfahrung bei der Entwicklung und Bewertung von Nachhaltigkeitsstandards, durchgeführt. Dabei wurde der Fragestellung nachgegangen, wie die Ergebnisse der Standards Map zu einzelnen Standards zu interpretieren und bewerten sind. Aufgrund der riesigen Datenmenge wurde methodisch anhand von stichprobenartigen Analysen verschiedener Standards zu Einzelkriterien vorgegangen und dies durch ein Gespräch mit einer Mitarbeiterin des ITC ergänzt.

Für die Stichprobe wurden die Ergebnisse verschiedener Standardsysteme aus dem Fairen Handel (Fairtrade International, Fair for Life, Naturland Fair, Small Producers Symbol - SPP) mit weiteren Nachhaltigkeitsstandards/-programmen (BSCI Amfori, Rainforest Alliance, Cocoa Horizons – Barry Callebaut, Ethical Trading Initiative) verglichen. Dabei wurden verschiedene Kriterien aus, für den Fairen Handel zentralen Bereichen (z.B. Preis, Vorfinanzierung, Prämien etc.) und stichprobenartig ausgewählte Kriterien aus den Bereichen „Umwelt“ und „Soziales“ analysiert.

Die Ergebnisse der vergleichenden Stichprobe

Bei der vergleichenden Analyse der oben erwähnten Standardsysteme zu verschiedenen stichprobenartig ausgewählten Einzelkriterien sind wir auf unterschiedliche Probleme gestoßen:

1. Im Vergleich verschiedener Standards werden alle verglichenen Standards als sogenannte „stand alone“-Standards abgebildet, sprich einzeln bewertet. Generell ist dies kein Problem, führt aber im Fall der Standards von Fairtrade International zu der Problematik, dass der Kleinbäuer*innenstandard, der Standard für abhängig Beschäftigte und der Händlerstandard nicht gemeinsam abgebildet werden können. Dies kann Nutzer*innen verwirren, da beispielsweise Fairtrade beim Thema Mindestpreise keinen Haken bekommt, wenn der Kleinbäuer*innenstandard ausgewählt wurde, weil das entsprechende Kriterium im Händlerstandard beheimatet ist. Diese können nicht gemeinsam abgebildet werden, gelten aber in der Praxis immer gemeinsam. Im Gespräch haben wir das ITC auf diese Problematik aufmerksam gemacht, worauf mit großer Offenheit reagiert und nach einer Lösung gesucht wurde.

2. Bei der Stichprobe stießen wir inhaltlich auf einige Ergebnisse, die wir uns nicht vollständig erklären können und auf verschiedene mögliche Fehlerquellen schließen lassen:

- So erhält z.B. die Ethical Trading Initiative beim Thema existenzsichernde Löhne einen Haken, als Referenz wird aber ein Textbaustein des Standards angegeben, der sich nicht auf existenzsichernde Löhne, sondern auf Mindestlöhne bezieht. Ein ähnlicher Fehler besteht bei der Einschätzung der Rainforest Alliance zum Thema Mindestpreise. Hier scheinen sich inhaltliche Fehler bei der Bewertung eingeschlichen zu haben.
- Beim Thema „Criteria on access to financial services“ beziehen sich die Antworten einiger Standards auf Zugang zu Trainings, während bei anderen der Zugang zu Vorfinanzierung referenziert wird (der jedoch in einem eigenen Kriterium auch noch einmal explizit abgefragt wird). Alle genannten erhalten einen Haken, was darauf hindeutet, dass die Guidance Dokumente unklar formuliert sind.
- Beim Kriterium „Criteria on protection of rare, endangered or threatened species and their habitats“ erhalten z.B. Rainforest Alliance und Fairtrade (SPO) einen Haken, während bei Kriterium „Criteria on wildlife - general principle “ nur Rainforest Alliance einen Haken erhält. Dabei bezieht sich der referenzierte Text bei Rainforest Alliance genau, wie im vorherigen Kriterium auf bedrohte Spezies. Entsprechend stellt sich die Frage, ob Rainforest Alliance „zu gut“ oder Fairtrade „zu schlecht“ bewertet wurde. Entweder scheint diesbezüglich das Kriterium unklar formuliert oder nicht transparent abgebildet worden sein, oder die Antworten wurden nicht kohärent bewertet.
- Während beim Kriterium „Criteria on retention of workers' documentation and personal possessions (ID, passport)“ beispielsweise Fair for Life den Aspekt „Einbehaltung von Dokumenten“ explizit erwähnt, erhalten Fairtrade und BSCI Amfori einen Haken für eine allgemeinere Formulierung zum Verbot von „forced labour“ und „involuntary labour“, ohne dass das konkrete Wording enthalten ist. Im Gegensatz zu Fairtrade, erhält BSCI Amfori ein „yes“ für eine explizite Referenz zum Kriterium, ohne dass dies aus den angegebenen Textstellen deutlich wird. Darüber hinaus erhält BSCI Amfori mit Referenz zur selben Formulierung auch einen Haken beim Kriterium „Criteria on workers mobility and freedom of movement“, während dies im Fairtrade Labour Standard, trotz ähnlichem Wording unterschiedlich bewertet wird. Auch hier scheint es an Kohärenz in der Analyse zu mangeln.

Wie die Beispiele zeigen, wurde in der Analyse deutlich, dass die Ergebnisse der Standards Map bei genauerer Betrachtung Fragen aufwerfen. Selbstverständlich wurden in der Analyse nur stichprobenartige Vergleiche durchgeführt und es lassen sich keine Rückschlüsse auf alle Standardsysteme und alle Kriterien ziehen. Dennoch lässt sich feststellen, dass beim substanziellen Teil der analysierten Stichproben bei einem oder mehreren Systemen Rückfragen und

Ungereimtheiten aufgetreten sind und die Einschätzung der Standards Map nicht immer trennscharf, logisch oder konsistent erschien.

Das ITC erklärt in den Ausführungen zur Methodik, dass die Dateneingabe bei Neuaufnahme oder Überarbeitung eines Standards zunächst durch das ITC-Team durchgeführt, dann von einem/r unabhängigen Expert*in überprüft wird und schließlich in so vielen Schleifen wie notwendig mit der standardsetzenden Organisation besprochen wird. Was jedoch nicht geschieht, wie uns im persönlichen Gespräch mitgeteilt wurde, ist eine inhaltliche Gegenprüfung oder vergleichende Analyse seitens des ITC. Das ITC verweist auf den immensen Aufwand, den dies bedeuten würde und betont, auf die Zuarbeit der Standardsysteme angewiesen zu sein. Dieses Vorgehen ist zwar nachvollziehbar, offenbart aber eine wesentliche Schwachstelle des Tools: Für standardsetzende Organisationen kann ein möglichst gutes Abschneiden in der Standards Map entscheidend sein, z.B. für die Vergabe öffentlicher Aufträge. Entsprechend wird seitens der Organisationen das Interesse groß sein, „möglichst viele Haken zu bekommen“ und entsprechend „nachteilhafte Fehleinschätzungen“ des ITC zu korrigieren, wenn dies zu ihrem Vorteil wäre. Gleichzeitig darf unterstellt werden, dass Organisationen wahrscheinlich nicht sonderlich kritisch sind, wenn sie „zu gut“ bewertet wurden.

Insbesondere im Kreuzvergleich sind die Einschätzungen zu den verschiedenen Systemen nicht immer konsistent. Dies ist insbesondere deshalb problematisch, weil die Webseite die Möglichkeit des Vergleichs von Systemen explizit forciert. Hier wäre es wichtig, ein umfassendes inhaltliches Benchmark zu entwickeln (wie ja im methodischen Teil auch beschrieben), das garantiert, dass es bei der Einschätzung seitens des ITC zu konsistenten Ergebnissen kommt. Darüber hinaus wäre ein Kreuzvergleich der Antworten im Rahmen einer unabhängigen inhaltlichen Prüfung zu empfehlen.

Die Standards Map bietet sehr detaillierte Einblicke in eine Vielzahl von Standards und ermöglicht es Nutzer*innen qualifizierte inhaltliche Entscheidungen bzw. Einschätzungen im Einzelfall zu treffen. Allerdings nimmt das ITC, obwohl es stets betont keine inhaltliche Bewertung vornehmen zu wollen, de facto trotzdem implizit eine Bewertung vor. Erhalten Standards bei individuellen Kriterien nämlich keinen Haken, können Nutzer*innen auch keine Textstellen einsehen und sich kein eigenes Bild machen. Zudem verlassen sich (wahrscheinlich) viele Nutzer*innen auf die Ja/Nein-Einschätzung des ITC und haben nicht die Zeit oder die Fähigkeiten, die Ergebnisse im Detail zu überprüfen. Beide Problematiken sind für das ITC nicht vermeidbar, sollten aber transparent gemacht werden, insbesondere hinsichtlich der Relevanz der Standards Map für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen.

Zusammenfassung und Empfehlungen

Die Standards Map ist ein Instrument zur Darstellung von Standards und ermöglicht einen detaillierten und standardisierten Einblick in über 300 Standards anhand von über 1.600 Kriterien mit einer Vielzahl von Einstellungsmöglichkeiten und Filtern. Ein Instrument dieses Umfangs kann Laien zwar schnell überfordern, bietet aber insbesondere wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und öffentlichen Nutzer*innen einen Einblick, der seinesgleichen sucht.

In der stichprobenartigen Detailanalyse hat sich gezeigt, dass die Vergleichbarkeit einzelner Standards zu individuellen Kriterien limitiert ist, da das ITC keine inhaltlichen Kreuzvergleiche der Antworten durchführt und es an einem umfassenden Benchmark zur Einschätzung, ab wann ein Kriterium erfüllt ist, mangelt. Insbesondere die Erstellung und transparente Veröffentlichung eines solchen Benchmarks wird empfohlen. Auch eine unabhängige inhaltliche Prüfung der Ergebnisse, jenseits der überprüften standardsetzenden Organisationen, würde die inhaltliche Qualität und Vergleichbarkeit der Ergebnisse erhöhen.

Die methodischen Entscheidungen wie z.B.

- keine inhaltliche Bewertung dessen vorzunehmen, wie gut die Kriterien der einzelnen Standards geeignet sind, ihre Ziele zu erfüllen,
- aufgrund des Aufwandes keine Kreuzvergleiche durchzuführen, die Antworten nach Konsistenz zu überprüfen,
- Kriterien nicht hinsichtlich ihrer Wichtigkeit zu gewichten, sondern lediglich die Gewichtung der Standards transparent abzubilden,
- deutlich zu machen, dass Standards die mehr Einzelkriterien erfüllen im Ergebnis nicht zwangsläufig bessere/strengere Standards sind,

sollten Nutzer*innen in Tutorials/Methodik/FAQs deutlich gemacht werden, um eine bessere Interpretation für die Anwender*innen zu gewährleisten. Dies gilt insbesondere für eine Interpretation der Daten für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen. Tutorials könnten darüber hinaus auch die Einstellungs- und Filtermöglichkeiten der Webseite genauer erläutern, da diese den Nutzer*innen einiges abverlangt.